



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen**

Ein Werck so nutzlich als nothwendig allen beydes Geschlechts  
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.  
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem  
Gewinn zu verrichten

**Le Blanc, Thomas**

**Augspurg und Dillingen, 1700**

§.9. Von geistlicher Niessung diser Göttlichen Speiß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

stir stunde; der gütige Herr ließe aus seinen Wunden das helle Blut heraus lauffen/befahle diesem Geistlichen darvon aufzufangen / und bedächtlich seine Hand und Fuß anzusehen / dieses Ansehen stärcke alsbald diese wanckelmüthige Seele / wie die Jahrs. Schrifften dieses H. Ordens bekräftigen.

3. Diese Besuchungen / so Gott seine gebührende Ehr erweisen/bringen auch die Gnad der Bestätigungen in der Huld Gottes / und endlicher Gnad; Der Ehrwürdige *Martinus Dominique*, ein in der Wahrheit eifertig Apostolischer Mann / pflegte zu sagen / daß die Welt sich selbstem verdamme / alleinig darum / weil sie nicht genugsam Ehr gegen Gott in dem Hochwürdigen Gut trage.

§. 9.

Von geistlicher Niessung dieser Göttlichen Speis.

Nach ein ansehnliches Mittel die Abacht und den Eifer zu erhalten / welche uns seynd ertheilt werden in der wahrhaft- und eigentlicher Niessung des zarten Fronleichnam's unsers Seeligmachers ist / daß man auch geistlicher Weis diese Speis niesse / so wohl an dem Tag selbstem / da man zugangen ist / als auch an allen andern Tagen der Wochen.

Diese geistliche Niessung ist ein

eifertig-bikige Begierd würcklich den Leib und Blut unsers Heylands sein Seel und sein Gottheit zu empfangen / und mit ihm inniglich sich zu vereinigen in allen seinen Kräften und Vermögenheiten / den Verstand / auf daß man ihn und sein Hoheit recht erkenne / den Willen / damit man ihn inniglich liebe / und sich in ihm alleinig erfreue; die Gedächtnus / damit man sich seiner und seiner Gutthaten erinnere / die Einbildung / auf daß selbige gereinigt werde / und das übrige alles / auf daß man sich gänzlich in seinen Dienst begeben.

Man kan bey dieser geistlichen Niessung in das Werck bringen / als die Übungen der Begierd / der Liebe / des Vertrauens / der Demuth / von denen wir geredt haben ein wenig zuvor in dem 6. §. und auf solche Weis erstatten / was du in der würcklichen Niessung jetzt nit kanst / enthalte dich / so viel es möglich ist / von dem / was etwas besonders scheinen kan / und gehe nicht öfter zu dem Tisck des Herrn / als die andere Layen-Brüder deines Closters. Diese besondere Andachten entdecken sehr oft nichts / als ein heimliche Hoffart / und indem man höher fliegen will / als andere / bricht man oft den Hals durch ärgerliche Fäll.

Die Oberen werden gar weislich daran thun / wann sie die unterweilen sorgfältig ausnehmen / welche die höchst und beständigste Tugend haben / und denen man öfter als  
M m a anz

Societatis  
Jesu  
17.  
Geistliche  
Niessung  
des Hoch  
würdigem  
Guts.

M. 17  
17. 17  
17. 17

anderen zu dem Tisch des H. Er-  
ren zu gehen vergunnen muß / wann  
sie denüchig ihr sonderbare Andach-  
ten unterlassen / so ist es ein Zeichen/  
daß sie eingegeben seynd von einem gu-  
ten Geist / und Gott ersattet ihren  
Gehorsam durch andere höhere  
Gnaden / wie es ergangen ist unse-  
rem Bruder Alphonso Rodriguez.

Der Kranken Warter sagte  
ihm einmahl / daß Oberen Befehl  
sey / daß er unter der Wochen nie-  
mal das Abendmahl empfangen / son-  
dern sich begnügen lasse mit diesem/  
welches er empfangen an Sonn- und  
Feyer Täg / welche durch unser  
Gefah denen vorgeschrieben ist / die  
in der Priesterlichen Würde sich nit  
befinden / dieses wäre nichts anders /  
als ihme das Brod aus dem Mund  
reißen / und wollen / daß er Hungers  
sterbe. Doch seiner Gewohnheit  
nach / folget er / ohne daß er ein eini-  
ges Wort darwider gesagt hat.  
Sein Begierd aber wachste von  
Tag zu Tag mehr / sich mit dem en-  
glichen Brod zu ersättigen / und da-  
er Allmächtige sein Demuth und  
Gehorsam / indem er ihm vergunnt  
hat ein Weis innerlich und geistlich  
ihn zu empfangen / welche gang son-  
derbar und sehr verwunderlich ist.  
Er empfand dergestalten Christum  
den H. Erren auf einer Seiten seiner  
Brust / und die Mutter Gottes  
auf der andern / daß sie ihm gedunck-  
te wie zween Brunnen der Gnaden /  
vertriebe also diese Tag mit sehr an-

dächtigen Gespräch und eifrigeren  
Liebs-Übungen. Dieses währet et-  
liche Wochen / bis der Obere durch  
das Stillschweigen und Friedfert-  
igkeit Alphonso bewegte ihm seiner  
gewöhnlichen Andacht nach / zu dem  
Tisch des H. Erren zu gehen zuließ.

§. 10.

**Nützliche Übung / wann  
man das Hochwürdige Gut  
besucht.**

Wann du das Hochwürdige  
Gut besuchest / selbiges geist-  
licher Weis und auch wahrhaftig  
niessst / mußt du sonderbar drey Zu-  
genden üben.

Danke Christo dem H. Erren wo-  
gen der Gnad / so er dir erwiesen hat  
zu dir zukommen / dieses weist du  
können mit folgenden oder derglei-  
chen Worten verrichten.

Ich dancke dir mein geliebte-  
ster Jesu / daß du auf mich all-  
hier die ganze Woche gewartet  
hast / ich sage dir schuldigsten  
Danck / daß du dich aus deiner  
Wohnung begeben hast / damit  
ich dich sehen kunte / daß du dich  
haben und legen / so gar biß in  
mein Mund / o daß dein Güte-  
keit / dein Demuth / dein Liebe  
gelobt und gepriesen werde. Ich  
willen du dich gewürdiget hast  
unter mein Dach einzugehen /  
mein Herz mit deiner Lieb zu

Franciscus  
Lacien  
ejus vita.  
M. S. 1. 5.  
s. 17.